

DZA-Fact Sheet

Geschwisterbeziehungen im Alter – Ergebnisse aus dem Deutschen Alterssurvey

Heribert Engstler & Daniela Klaus

August 2020

Kernaussagen

1. Drei Viertel (75 %) der Personen ab 60 Jahren haben Geschwister, im hohen Alter (ab 80 Jahren) allerdings weniger als zwei Drittel (64 %).
2. Etwas über ein Viertel (27 %) aller Älteren ab 60 Jahren und ein Drittel (35 %) der Älteren mit Geschwistern zählen ein oder mehrere Geschwister zu ihrem engeren persönlichen Netzwerk.
3. Zwar wohnen Geschwister im Alter nur sehr selten im gleichen Haus oder Haushalt (3 %), aber – sofern Netzwerkmitglieder – häufig im gleichen Ort (30 %) oder im Umkreis von weniger als zwei Fahrstunden (46 %).
4. Wenn Geschwister im Seniorenalter zum eigenen Netzwerk gehören, pflegen sie untereinander regen Kontakt (13 % täglich, 55 % ein- bis mehrmals pro Woche) und sind emotional stark verbunden.
5. Knapp ein Fünftel (18 %) der Älteren ab 60 Jahren kann sich auf der Suche nach Ratschlägen oder Trost an Geschwister wenden. Materielle sowie praktische Hilfen finden zwischen Geschwistern im Seniorenalter kaum statt.

Die Beziehungen zu Geschwistern sind die am längsten möglichen und gelebten Beziehungen mit anderen Menschen. Sie können von der Kindheit bis ins hohe Alter bestehen, nur lose oder sehr intensiv sein und sich im Lebensverlauf unterschiedlich entwickeln.

Nach den Ergebnissen des Deutschen Alterssurveys 2017 haben drei Viertel (75 %) der Personen ab 60 Jahren Geschwister. Im Durchschnitt sind es 2,2

Geschwister (Tabelle 1). Mit steigendem Alter sinkt der Anteil derer, die noch lebende Geschwister haben. Während von den 60- bis 69-Jährigen 82 Prozent Geschwister haben, liegt der Anteil bei den 80- bis 90-Jährigen niedriger bei 64 Prozent. Neben der höheren Sterblichkeit, d. h. dem Versterben von Geschwistern, können hierfür auch Unterschiede im Anteil der geschwisterlos Gebliebenen zwischen den Geburtsjahrgängen verantwortlich sein.

Tabelle 1: Anzahl lebender Geschwister der 60- bis 90-Jährigen, in Prozent

Geschwisterzahl	Alter			Zusammen
	60-69 J.	70-79 J.	80-90 J.	60-90 J.
0	18	28	36	25
1	29	34	31	31
2	24	21	18	22
3 und mehr	29	17	15	23
Mittlere Anzahl*	2,4	2,0	1,9	2,2

Quelle: Deutsches Zentrum für Altersfragen, Deutscher Alterssurvey 2017, gewichtete Ergebnisse, Abweichungen zu 100 Prozent sind rundungsbedingt, *) Mittlere Anzahl bei Personen mit Geschwistern.

Gut ein Viertel (27 %) der über 60-Jährigen zählt mindestens ein Geschwister zum engeren persönlichen Netzwerk (Tabelle 2), d. h. zu den maximal acht nennbaren Personen, die einem wichtig sind und mit denen man regelmäßig Kontakt hat. Betrachtet man nur ältere Menschen, die Geschwister haben, nennt jede dritte Person (35 %) mindestens ein Geschwister als Mitglied des engeren eigenen Netzwerks.

Von den 60- bis 69-Jährigen werden Geschwister etwas häufiger als Netzwerkmitglieder genannt als von den beiden älteren Altersgruppen. Bei der Mehrheit der Älteren gehören vorhandene Geschwister demnach nicht zum engeren Personenkreis ihres sozialen Netzwerks.

Tabelle 2: Zugehörigkeit von Geschwistern zum persönlichen Netzwerk der 60- bis 90-Jährigen, in Prozent

	Alter			Zusammen
	60-69 J.	70-79 J.	80-90 J.	60-90 J.
Bei allen Personen	32	23	20	27
Bei Personen mit Geschwistern	38	31	32	35

Quelle: Deutsches Zentrum für Altersfragen, Deutscher Alterssurvey 2017, gewichtete Ergebnisse, Abweichungen zu 100 Prozent sind rundungsbedingt

Nur sehr selten leben Geschwister im höheren Alter in einem Haushalt oder im gleichen Haus zusammen (3 %) (Tabelle 3). Zählen Geschwister zum engeren Netzwerk, wohnen sie aber häufig räumlich nahe beieinander. So geben rund 30 Prozent der über 60-Jährigen an, dass ihr nächstwohnendes Geschwister

aus ihrem Netzwerk in der Nachbarschaft oder im gleichen Ort wohnt. Bei 46 Prozent wohnt das nächstwohnende Geschwister zwar nicht im gleichen Ort, aber im Umkreis von 2 Stunden Fahrzeit. Dabei gibt es kaum Unterschiede zwischen den jungen Alten und den alten Alten.

Tabelle 3: Wohnentfernung zum nächstwohnenden Geschwister im Netzwerk der 60- bis 90-Jährigen, in Prozent

Wohnentfernung	Alter			Zusammen
	60-69 J.	70-79 J.	80-90 J.	60-90 J.
Im selben Haushalt oder Haus	2	4	4	3
In der Nachbarschaft	7	10	4	7
Im gleichen Ort	23	23	25	23
Im Umkreis von 2 Stunden	47	43	44	46
Weiter entfernt	21	21	23	21

Quelle: Deutsches Zentrum für Altersfragen, Deutscher Alterssurvey 2017, gewichtete Ergebnisse, Abweichungen zu 100 Prozent sind rundungsbedingt

Wenn Geschwister im Seniorenalter zum eigenen Netzwerk gehören, pflegen sie untereinander regen Kontakt. So haben 13 Prozent der über 60-Jährigen täglich Kontakt zu dem Geschwister, mit dem sie im Netzwerk den meisten Austausch haben (Tabelle 4). Ein weiteres Viertel

(26 %) gibt an, mehrmals pro Woche Kontakt mit einem Geschwister des Netzwerks zu haben, und nochmals ein gutes Viertel (29 %) mindestens einmal pro Woche. Bei den 70- bis 90-Jährigen ist die Kontaktdichte etwas höher als bei den 60- bis 69-Jährigen.

Tabelle 4: Kontakthäufigkeit zum Geschwister mit den meisten Kontakten im Netzwerk der 60- bis 90-Jährigen, in Prozent

Kontakthäufigkeit	Alter			Zusammen
	60-69 J.	70-79 J.	80-90 J.	60-90 J.
Täglich	10	18	16	13
Mehrmals pro Woche	26	27	27	26
Einmal pro Woche	27	27	37	29
1-3mal im Monat	31	24	15	27
Seltener	6	4	5	5

Quelle: Deutsches Zentrum für Altersfragen, Deutscher Alterssurvey 2017, gewichtete Ergebnisse, Abweichungen zu 100 Prozent sind rundungsbedingt.

Die räumliche Nähe und hohe Kontakthäufigkeit der zum eigenen Netzwerk gehörenden Geschwister im Seniorenalter korrespondieren mit einer hohen emotionalen Verbundenheit untereinander. Rund 90 Prozent der über 60-

Jährigen empfinden eine enge oder sehr enge emotionale Verbundenheit zu dem Geschwister mit der engsten Beziehung (Tabelle 5).

Tabelle 5: Emotionale Verbundenheit zum Geschwister mit der engsten Beziehung im Netzwerk der 60- bis 90-Jährigen, in Prozent

Verbundenheitsgefühl	Alter			Zusammen
	60-69 J.	70-79 J.	80-90 J.	60-90 J.
Sehr eng	35	50	51	42
Eng	54	38	41	47
Mittel, weniger, gar nicht eng	11	12	8	11

Quelle: Deutsches Zentrum für Altersfragen, Deutscher Alterssurvey 2017, gewichtete Ergebnisse, Abweichungen zu 100 Prozent sind rundungsbedingt

Im Einklang mit den Anteilen der Personen im Seniorenalter, die Geschwister zu ihrem persönlichen Netzwerk zählen (Tabelle 2) geben nur knapp ein Fünftel (18 %) der 60- bis 90-Jährigen an, dass sie bei wichtigen Entscheidungen oder wenn sie Trost und Zuwendung suchen, auf Geschwister zurückgreifen können (Tabelle 6). Dieser Anteil steigt auf 24 Prozent an, wenn man nur die Personen berücksichtigt, die mindestens ein Geschwister haben. Dabei wird deutlich, dass dieses geschwisterliche Unterstützungspotenzial geringer ist, je älter die Seniorinnen und Senioren sind.

Weitere Auswertungen zeigen zudem, dass Geschwister bei Personen im Alter zwischen 60 und 90 Jahren kaum eine Rolle für die praktische und materielle Unterstützung spielen (ohne Tabelle): So berichten nur knapp zwei Prozent der Seniorinnen und Senioren mit Geschwistern, dass sie von diesen Hilfe im Haushalt etwa bei Einkäufen erhalten. Lediglich ein Prozent gibt an, von Geschwistern größere Geschenke oder regelmäßige finanzielle Zuwendungen zu bekommen.

Tabelle 6: Ratschläge oder Trost von Geschwistern, 60- bis 90-Jährige, in Prozent

	Alter			Zusammen
	60-69 J.	70-79 J.	80-90 J.	60-90 J.
Alle Personen	22	15	13	18
Personen mit Geschwistern	27	20	21	24

Quelle: Deutsches Zentrum für Altersfragen, Deutscher Alterssurvey 2017, gewichtete Ergebnisse, Abweichungen zu 100 Prozent sind rundungsbedingt

Impressum

Engstler, H., & Klaus, D. (2020). *Geschwisterbeziehungen im Alter – Ergebnisse aus dem Deutschen Alterssurvey* [DZA-Fact Sheet]. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. <https://doi.org/10.60922/g5qk-9e78>

ISSN: 2944-1048

Creative Commons CC-BY-Share Alike 4.0

Erschienen im August 2020.

Das DZA-Fact Sheet ist ein Produkt der Wissenschaftlichen Informationssysteme im Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin. Das DZA wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

www.dza.de